KOMM HEILIGER GEIST

Firmung im Bistum Passau

Firmkurs Modell Bad Birnbach

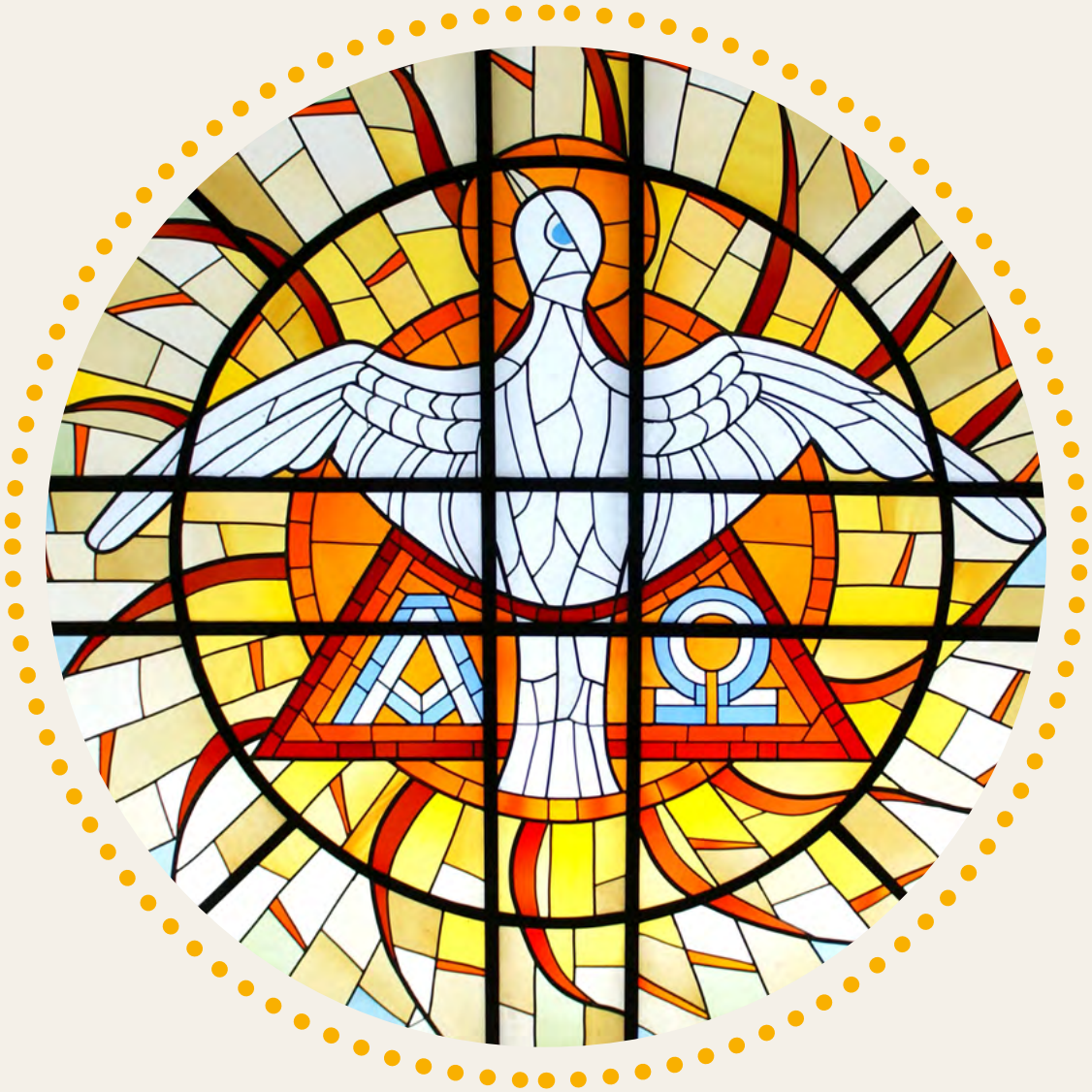

Foto: Martin Manigatterer · Kunst: Glaswerkstätten im Stift Schlierbach/Standort: Fatimakapelle Schardenberg · In: Pfarrbriefservice.de · Design: Ellen Hirsch

Grundüberlegungen zum Firmkurs

- Grundsätzlich finden die Treffen der Vorbereitung an einem Samstagnachmittag statt.
- Das Wochenende beschränkt sich auf eine Übernachtung.
- Die Jugendlichen werden zu Beginn zu einem Infoabend eingeladen.
- Ein Elternabend folgt erst kurz vor der Firmung.
- Neben den Treffen machen die Jugendlichen noch soziale Projekte in Zusammenarbeit mit der Gemeindecaritas.

Der Firmkurs Bad Birnbach im Überblick

1. Treffen: Startwochenende (in einem Jugendhaus)
- Kennenlernen
- gemeinsames Tun/Aktion
- Thema „Glaube/Gebet“
- Thema „Patenamt – Mein Firmpate“
- „Firmung“ + Erwartungen an die Firmung
- Kooperative Spiele

2. Treffen: Ich – Identität
- „Alleinstellungsmerkmal“ – Ich bin einzigartig/„Identitätshaus“
- „Wos wichtig is“ – Zeitmanagement: Wofür investiere ich Zeit?
- Beziehungen/Freundschaft

3. Treffen: Glaube
- „Mein Glaube“
- Glaubensbekenntnis der Kirche
- Was glauben andere?
- Tauferneuerungs-Feier

4. Treffen: Jesus Christus
- „Was bedeutet Jesus für mich?“
- Annäherung an Person und Bedeutung Jesu: Kurzfilm und Gespräch hierzu
- Jesus-Bilder
- Jesus heute

5. Treffen: Sakrament der Firmung - Symbole der Firmung
- Ablauf der Firmung
- Heiliger Geist
- Gaben des Heiligen Geistes
- Versöhnung

1. FIRMTREFFEN

Startwochenende in einem Jugendhaus

Freitag	Inhalte	Samstag	Inhalte
18 Uhr	**Abfahrt**	8 Uhr	**Teilung in 3 Gruppen:** 1. Kochen 2. Angebot 1: Draußen unterwegs 3. Angebot 2: Pate!?
18:30 Uhr	**Ankommen + Organisation**	9 Uhr	**Frühstück**
19 Uhr	**Teilung in 3 Gruppen:** 1. Kochen 2. Angebot 1: Draußen unterwegs 3. Angebot 2: Pate!?	10 Uhr	**Morgenimpuls**
20 Uhr	**Abendessen**	10:15 Uhr – 12 Uhr	**Einheit II:** Firmung + Erwartungen
21 Uhr – 22:30 Uhr	**Einheit I:** Kennenlernen	12 Uhr	**Teilung in 3 Gruppen:** 1. Kochen 2. Angebot 1: Draußen unterwegs 3. Angebot 2: Pate!?
23 Uhr	**Abendausstieg**	13 Uhr	**Mittagessen**
23:30 Uhr	**Ende**	14 Uhr	**Einheit III:** Kooperative Spiele
		16 Uhr	**Spiritueller Abschluss**
		16:30 Uhr	**Aufräumen**
		17:15 Uhr	**Abfahrt**

Teilung in 3 Gruppen

Gruppe 1 kocht die jeweilige Mahlzeit zusammen
Gruppe 2 geht draußen zusammen einen Weg. Der GL gibt immer wieder Fragen zum Nachdenken, z. B.

- Wer hat mich in meinem Glauben geprägt?
- An was erinnere ich mich noch? Was war wichtig für meinen Glauben?
- Wo spüre ich Gott in meinem Leben?
- Wann bete ich und wie bete ich?

Ein Stück des Weges kann zu zweit im Austausch gegangen werden.
Ein Stück wird im Schweigen zurückgelegt.

Gruppe 3 macht sich Gedanken über den Firmpaten.
Liedtipp: „Mogst a Stückal mit mir geh“ von Zwoa Bier.

Folgende Fragen können zum Nachdenken anregen:

- Was ist dir aufgefallen? Wo bist du hängengeblieben?
- Was spricht dich an in diesem Lied?
- Wer sind die Leute, zu denen du sagst: „Mogst a Stückal mit mir geh“?
- Was zeichnet diese Leute aus?

Überleitung zum Patenamt

- Was glaubst du, hat dieses Lied mit deiner Firmung zu tun?
- Der Firmpate hat damit zu tun. Für ihn sollen diese Eigenschaften zutreffen und zu ihm oder ihr soll man sagen wollen: „Mogst a Stückal mit mir geh“
- Wer hat schon seinen Paten und warum genau den?

Weitere Diskussion und Austausch darüber.
Die Gruppen wechseln jeweils durch

Einheit I: Kennenlernen

https://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiele-kennenlernspiele.html

Einheit II: Firmung und Erwartungen

Ablauf	Material	Zeit
Einstieg: Bilder – Assoziationen: wie geht es mir gerade + Firmung	Symbolkarten Bildkarten (z. B. von DonBosco, erhältlich im Domladen)	**15 Min.**
Erwartungen klären: • Mülltonne etc. • Was soll passieren, was nicht? etc. • „Höre ich Firmung, denke ich an …“	Große Bilder Kleine Zettel Stifte	**20 Min.**
Was heißt Firmung/ Firmvorbereitung?		**60 Min.**
• in 2 oder 3 Gruppen		**Arbeiten**
• Bibelstellen in Bildergeschichten, Comics, Filme umwandeln (Schlagworte, die wichtig sind, rausarbeiten, müssen vorkommen – Sprechblasen etc.)	Bibelstellen (Lesungen Pfingsten) Bibeln Papier, Stifte Fotoapparat/Handy	**45 Min.**
• Auf Laptop, dann Beamer vorstellen	Laptop, Beamer Übertragungskabel	**Vorstellen** **15 Min.**
„Unsere Sicht“ Verbindung (Evtl. Strukturlegetechnik)	WortKarten: Ich, Wir, Glaube, Jesus Christus, Sakrament der Firmung	**10 Min.**

2. FIRMTREFFEN

Ich-Identität

Ablauf	Material	Zeit
Begrüßung + evtl. kurzes Kennenlernen/ Aufwärmen		**10 Min.**
Einstieg: „Alleinstellungsmerkmal“: Ich bin einzigartig, weil …		**15/20 Min.**
Identitätshaus	Haus, Stifte	**45 Min.**
Kurze Pause		
„Wos wichtig is“ (Zeitmanagement)	Gläser, Steine, Sand, Sieb, Schüssel, Folienstifte, Geschichte	**70 Min.**
Pause	Kekse	**15 Min.**
Einstieg: Beziehungen	Schals, Kissen, Kissenbezüge, Schokolade, Zeitung, Tesa, Geschenkband, Handschuhe, Seil	**15 Min.**
Freundschaft	Lied, Zettel, Stifte	**45 Min.**
Kurze Pause		
Aussagen zu Freundschaft und Beziehung allgemein: Aufstellen	Karten	**15 Min.**
Spiritueller Abschluss: Ich habe dich in meine Hand geschrieben	Papier, Stifte, Kerzen, Bibel	**20 Min.**

Einstieg

Die TN sitzen im Kreis. Einer beginnt. Er steht auf und sagt „Ich bin einzigartig, weil…“ Alle, auf die das ebenfalls zutrifft, stehen auch auf. Wenn keiner aufsteht, hat er es geschafft. Wenn jemand aufsteht, darf er es in der nächsten Runde nochmal probieren. Das geht so lang, bis alle etwas gefunden haben, das sie einzigartig macht.

Identitätshaus

In die Mitte wird nacheinander das Identitätshaus mit seinen Säulen (nach H. G. Petzold) gelegt: Leib/Körper; soziale Netzwerke; Arbeit/Leistung/Freizeit; materielle Sicherheit; Werte/Glaube.
Es wird erklärt, dass diese Säulen eine Identität, das eigene Leben ausmachen, aus diesen Säulen quasi sich das Ich zusammensetzt.

- Leib/Körper: mein Aussehen, meine Gesundheit, meine Beweglichkeit, mein Wohlbefinden, meine Sexualität, meine Ausstrahlung, meine Fitness usw.
- soziale Netzwerke: meine Familie, meine Freunde, meine Beziehungen in Arbeit oder Schule, in meiner Freizeit
- Arbeit/Leistung/Freizeit: meine Arbeit, mein Tätig-Sein, Schule, Erfolgserlebnisse, meine Leistungen, Über- oder Unterforderungen
- materielle Sicherheit: Haus, Kleidung, Nahrung, Geld, Zugehörigkeitsgefühl (da bin ich daheim)
- Werte/Glaube: Hoffnungen, Traditionen, Überzeugungen, Glaube, was ist mir wichtig, wofür stehe ich

Die TN bekommen ein AB mit einem leeren Identitätshaus, das sie in Einzelarbeit ausfüllen.
Danach setzten sie sich zu zweit zusammen und tauschen sich über ihr Haus mit einem Partner aus (jemand, den sie schon kennen am besten). Es wird nur das erzählt, was man erzählen will.

„Wos wichtig is“

http://ooe.kjweb.at/site/kj/prxis/praxisweb/database/1553.html

Einstieg Beziehungen

Die TN werden in 2 Gruppen aufgeteilt. Sie bekommen 5 Aufgaben, die jeweils 2 aus den Gruppen lösen müssen. Die Gruppen spielen jeweils gegeneinander.
Den Paaren werden jeweils an einer Hand zusammengebunden. Dann müssen sie eine der Aufgaben zusammen lösen, ohne ihre zusammengebundenen Hände zu benutzen.

1. Kissen beziehen
2. Schuhband binden
3. Schokolade einpacken
4. Schokolade auspacken
5. Seilspringen

Sensis-Karten

- Die Aussagen auf den Karten werden vorgelesen.
- Die TN stellen sich in einer Reihe auf von „Stimme voll zu“ auf der einen Seite bis „Stimme gar nicht zu“ auf der anderen Seite.
- Bei jeder Aussage können einige TN dazu befragt werden, warum sie da stehen, wo sie stehen und was sie von der Aussage halten.
  z. B. „Meine Zukunft ist durchgeplant. Ich weiß genau, wo ich hin will.“
  „Ich will mal eine Familie haben.“
  „Frauen haben es schwerer als Männer im Beruf“ usw.

Freundschaft

http://ooe.kjweb.at/site/kj/prxis/praxisweb/database/1446.html

Spiritueller Abschluss

- Vorher: Mitte gestalten
  Bibelstelle: Jes 49,15
- Aktion: Die Firmlinge fahren die Umrisse ihrer eigenen Hand auf einem Blatt Papier nach und schreiben den Satz: „Sieh her: Ich habe dich, „Name“, eingezeichnet in meine Hände“ in die Mitte. Das Blatt wird dann weitergereicht und jeder TN der Firmgruppe unterschreibt auf jedem Blatt.
- Bitten/Danken: Die TN können ihre Bitten/ihren Dank durch das Anzünden einer Kerze, die sie in die Mitte stellen, ausdrücken.
- Vaterunser/Segen

Quelle:
abgeändert aus: Bachlehner, Angela, u.a., Stark fürs Leben. Der kreative Firmkurs. Ein Werkbuch für Begleiterinnen und Begleiter

3. FIRMTREFFEN

Glaube

Ablauf	Material	Zeit
Kochen und Essen		**90 Min.**
Einstieg: Positionieren	Fragen, siehe unten	**30 Min.**
Glaubensbekenntnis	Große Smileys, Glaubenssätze	**60 Min.**
Eigenes Glaubensbekenntnis		**15 Min.**
Einführung: Was glauben andere?		**15 Min.**
2 Gruppen: **– Altenheim** **– vor Ort**	Laufzettel Klemmbretter Stifte	**70 Min.**
Auswertung + **Reflexion mit Symbolen**	Auswertungsbogen Symbole	**20 Min.**
Tauferneuerung		**30 Min.**

Einstieg: Positionieren

Die TN positionieren sich auf einer imaginären Linie zu folgenden Fragen von „Gar nicht“ bis „Voll“:

- Glaubst du an Gott?
- Wie stark ist dein Leben vom Glauben bestimmt?
- Wie oft denkst du über Glaubensdinge nach?
- Wie wichtig ist dir der Gottesdienst?
- Hast du dich schon mal für deinen Glauben eingesetzt?
- Hast du dich schon mal für deinen Glauben rechtfertigen müssen?
- Hast du positive Erinnerungen an deinen Religionsunterricht?
- Setzt du dich mit Themen des Glaubens auseinander?
- Wie wichtig ist dir das Gebet?
- War deine Erstkommunion ein wichtiges Ereignis auf deinem Glaubensweg?
- Hat sich dein Gottesbild verändert?

Bei jeder Frage können einige TN dazu befragt werden.

Glaubensbekenntnis

1. Das Glaubensbekenntnis liegt in Wort-Karten auf dem Boden und wird von den TN in die richtige Reihenfolge gebracht.
2. Das Glaubensbekenntnis wird in Abschnitten durchgegangen und in großen WK auf den Boden gelegt oder aufgehangen. Außerdem werden im Raum verteilt Smileys mit unterschiedlichsten Gefühlregungen aufgehängt.
3. Dann wird das Glaubensbekenntnis Abschnitt für Abschnitt durchgegangen.
4. Die TN stellen sich jeweils zu dem Smiley, mit dem sie den jeweiligen Abschnitt verbinden. Einige TN werden jeweils zu ihrer Positionierung befragt.
5. Dazwischen oder danach können Fragen geklärt werden oder nochmal auf einige Auffälligkeiten oder Ungereimtheiten eingegangen werden.

Was glauben andere?

2 Gruppen jeweils 45 Minuten
Eine Gruppe geht durch den Ort und befragt Menschen zur ihrem Glauben:

- Glauben sie an Gott?
- Warum ja, warum nicht?
- Wie wichtig ist ihnen ihr Glaube?
  Oder: Warum ist ihnen ihr Glaube egal?
- Gibt es ein Glaubenserlebnis, was sie berührt hat?

Die andere Gruppe geht ins Altenheim und kommt dort mit einigen Bewohnern ins Gespräch.
(Vorherige Abstimmung mit Heim und Bewohnern)

Danach Wechsel.
Reflexion mit Symbolen möglich oder Gespräch über Erfahrungen.

Tauferneuerung (in Kapelle)

Bezug zur Taufe
Glaubensbekenntnis wichtig, gemeinsam beten
Ritual mit Weihwasser: gegenseitig segnen

z. B.: http://ooe.kjweb.at/site/kj/prxis/praxisweb/database/1888.html

4. FIRMTREFFEN

Jesus Christus

Ablauf	Material	Zeit
Begrüßung	Karten	**15 Min.**
Einstieg **Film: Katholisch für Anfänger:** **Jesus Christus**	Film Laptop, Beamer Mülltonne, Sonne, Fragezeichen, Fragen	**75 Min.**
Pause und Auflockerung		**15 Min.**
Jesus-Bilder: **Wer ist Jesus für mich?**	Jesus-Bilder	**30 Min.**
Film: **Wunderbare Tage** **Anschließendes Gespräch**	Film, Laptop, Beamer	**45 Min.**
Pause		**15 Min.**
Liturgischer Abschluss		**45 Min.**

Einstieg

GA: Was weiß ich noch von Jesus, was fällt mir dazu ein?
Auf Karten schreiben, vorstellen

Film „Jesus Christus“

Der Kurzfilm „Jesus Christus“ aus der Reihe „Katholisch für Anfänger“ wird gezeigt. (medienzentralen.de)
Danach werden folgende Fragen gestellt:

- An was hat mich der Film erinnert?
- Was war neu für mich?
- Was war mir eh schon klar?

Diese Fragen werden in der Großgruppe besprochen.
Danach bekommt jeder TN 3 Karten in unterschiedlichen Farben.
Jede Farbe steht für eine Frage:

- Was fand ich gut?
- Was fand ich „Müll“?
- Wozu habe ich noch Fragen?

Zu den jeweiligen Fragen hängen Symbole an der Wand. Jeder TN stellt seine Kärtchen vor und hängt sie dazu.
Die Fragen werden sofort beantwortet, wenn es geht.

Jesus-Bilder

Nachdem sich die TN ausführlich mit Jesus beschäftigt haben, können sie aus einer Menge von Jesus-Bildern das auswählen, das für sie am besten passt zu der Frage: Wer ist Jesus für mich?
Dazu sitzen sie im Stuhlkreis und die Bilder liegen in der Mitte.
Wenn 2 dasselbe Bild wollen, setzen sie sich nebeneinander.
Danach stellt jeder seine Auswahl vor.

Film + Diskussion

Der GL fragt die TN, wie sie reagieren würden, wenn Jesus jetzt wiederkommen würde. Wie würde Jesus wiederkommen und wie würde er heute aussehen? Dann wird der Film „Wunderbare Tage“ gezeigt. (medienzentralen.de)
Folgende Fragen können die Diskussion danach anregen:

- Was ist euch aufgefallen?
- Wie war Jesus im Vergleich zu euren Vorstellungen?
- Woran konnte man Jesus erkennen?
  (z. B. Henri = Inri, 12 = Apostel, Wasser zu Wein etc.)

5. FIRMTREFFEN

Sakrament der Firmung

Ablauf	Material	Zeit
Begrüßung + Einstieg **Gordischer Knoten**	 Seil	**20 Min.**
Symbole der Firmung + **Ablauf der Firmung**	Kirche Gotteslob	**60 Min.**
Pause		**15 Min.**
Heiliger Geist	Film Bibelstellen Logos Papier Stifte	**75 Min.**
Gaben des Heiligen Geistes	Gaben Kärtchen Musik	**20 Min.**
Pause/Organisatorisches		**15 Min.**
Versöhnung		**90 Min.**

Einstieg: Gordischer Knoten

https://spielewiki.org/wiki/Gordischer_Knoten

Symbole der Firmung

In der Kirche: Platz suchen, der gefällt

1. Frage: Was macht dich im Leben stark?
Zurückkommen, Gespräch

2. Frage: Wo hast du die Stärke schon mal gebraucht, weil das Leben anders gelaufen ist etc.?
Zurückkommen, Gespräch

Ablauf Firmung s. Gotteslob

Platz suchen, draußen oder drinnen (zu 2.)

3. Frage: Gestärkt mit Gottes Kraft, was wünscht du dir für die Zukunft?
Austausch, Plätze den anderen zeigen

Heiliger Geist

Der Film „Themenvideo – Heiliger Geist“ (https://www.youtube.com/watch?v=53uIWLlDoZo) wird gezeigt.
Fragen an die TN:

- Was wusste ich schon?
- Was war mir neu?

Danach: „Ein Logo für den Geist“ (Quelle: Frank Reintgen, Klaus Vellguth, Menschen-Leben-Träume: Der Firmkurs. Freiburg 2003, S. 110ff.

Gaben des Heiligen Geistes

Die TN suchen sich einen Platz im Raum (möglich im Meditationsraum) und setzen oder legen sich bequem hin.
Der GL lässt meditative Musik laufen. Er lädt dazu ein, ruhig zu werden, die Augen zu schließen etc.
Dann liest er langsam vor:

Weisheit
damit dir in schwierigen Fällen eine Lösung einfällt
Kann man Weisheit mit Gelassenheit verbinden? Möchte ich weise sein? Was erwarte ich mir davon?

Erkenntnis
damit du unterscheiden kannst, was richtig und falsch, gut und böse ist
Ist mehr Durchblick gefragt? Wann habe ich über andere vorschnell ein Urteil gefällt? Warum fällt es mir schwer, die Wahrheit zu sagen?

Stärke
damit du auch mit Hindernissen fertig wirst
Kann ich es mir leisten schwach zu sein? Wo liegen meine Stärken und Schwächen?

Einsicht
damit du nicht wegen unwichtiger Dinge aus der Haut fährst
Wofür bin ich bereit, mich mit ganzer Kraft einzusetzen? Wo übernehme ich Verantwortung?

Rat
damit du in dieser komplizierten Welt den Überblick behältst
Bin ich bereit bei Notfällen Hilfe zu leisten? Wer könnte mir in Krisenzeiten ein „Engel in der Not“ sein?

Frömmigkeit
damit du den Kontakt zu Gott nicht verlierst
Warum erhalte ich auf meine Gebete keine Antwort? Gibt es Menschen, die für mich und für die ich bete?

Gottesfurcht
damit du nie glaubst, Menschen könnten so groß wie Gott sein
Wo begegnet mir Gott in meinem Alltag? Wann bin ich Gott schon einmal ganz nahegekommen?

Am Ende der Meditation überlegen sich die TN, welche Gabe sie heute am besten gebrauchen könnten.

(Text vgl. Jens Ehebrecht-Zumsande: „Wie das perlt“ Kösel-Verlag, München 2008, S. 117)

Feier der Versöhnung

z. B. „Ausgeschlossen – dazugehören“

Mit Jugendlichen die Versöhnung feiern, Vorlage vom Deutsches Liturgisches Institut
siehe link: www.dli.institute/wp/praxis/mit-jugendlichen-die-versoehnung-feiern